

Der Weg zur Ganzheitlichkeit

Wir sprechen von Gesundheit, können dies jedoch nicht tun, ohne den Begriff Krankheit dazu in Beziehung zu setzen – und umgekehrt.



Wortschöpfungen wie Gesundheitsmarkt, Zukunftsmarkt, Gesundheitsbewusstsein, Gesundheitsfonds, Gesundheitsförderung oder Gesundheitsreform begegnen uns im Alltag ständig. Doch Gesundheit ist mehr als ein stetig wachsender Markt, sich gesund zu fühlen ist zum Lebensziel geworden: Zwei Drittel der Deutschen geben an, dass sie Gesundheit glücklich macht. In Anbetracht der steigenden Kosten im Gesundheitssystem drängt sich die Frage auf: Sind in Deutschland demnach viele Menschen unglücklich? Ebenso wie Glück ist Gesundheit ein subjektiver Zustand. Wir stellen Ihnen hier Erklärungsversuche von Denkern aus über zwei Jahrtausenden vor. Alle Ansätze entspringen einer ganzheitlichen Sichtweise von Gesundheit und Krankheit, die auch den homöopathisch-spagyrischen Komplexmitteln von PEKANA zugrunde liegt.

Das geheimnisvolle Etwas

Der deutsche Philosoph Hans-Georg Gadamer (1900–2002) stellte in seinem Werk „Über die Verborgenheit der Gesundheit“ wiederholt die Frage:

*„Aber was ist nun eigentlich die Gesundheit,
dieses geheimnisvolle Etwas,
das wir alle kennen und irgendwie gerade nicht kennen,
weil es so wunderbar ist, gesund zu sein?“*

HANS-GEORG GADAMER, 1900-2002

Gesundheit falle nicht auf, der Ausfall, das Herausgefallen-Sein aus den Lebensbezügen hingegen sei ein Charakteristikum des Kranken, eines „Krankheits-Falls“. Gesundheit ist für Gadamer ein Zustand der inneren Angemessenheit und der Übereinstimmung mit sich selbst, unternehmensfreudig, erkenntnisoffen und selbstvergessen. Ein „Da-sein“, „In-der-Welt sein“, „Mit-den-Menschen-Sein“.

Das Modell der Salutogenese

Eckhard Schiffer, Facharzt für psychosomatische Medizin, beschreibt in seinem Buch „Wie Gesundheit entsteht“ anhand des Modells der Salutogenese (Gesundheitsentstehung, salus = Unversehrtheit; genese = Entstehung), wie wir bei Belastung körperlich und seelisch gesund bleiben und ob wir im Erkrankungsfall möglichst schnell wieder gesund werden oder nicht. Für Schiffer besteht Gesundheit aus dem Kohärenzgefühl (innerer Zusammenhalt) und dem Kohärenzsinn (äußerer Zusammenhalt). Diese setzen sich aus den Komponenten Verstehbarkeit der Welt (Zusammenhänge begreifen), Handhabbarkeit (Vertrauen, aus eigener Kraft oder mit Unterstützung Lebensaufgaben zu meistern) und Sinnhaftigkeit zusammen. Sie sind damit grundlegend für die Gesundheit des Menschen.

Die Verstehbarkeit der Welt



Lebenskraft im Gleichgewicht

Samuel Hahnemann (1755-1843), der Begründer der Homöopathie, beschäftigte sich bis zu seinem Tode intensiv mit der Erforschung von Krankheitsprozessen. Hahnemann erläutert im „Organon der Heilkunst“ in 291 Paragraphen die Gesetzmäßigkeiten von Gesundheit, Krankheit und Heilung sowie die Prinzipien der Homöopathie und deren Anwendung.

In Paragraph 9 des „Organon“ beschreibt Hahnemann Gesundheit wie folgt: „Im gesunden Zustande des Menschen waltet die geistartige, als Dynamis den materiellen Körper (Organism) belebende Lebenskraft (Autokratie) unumschränkt und hält alle seine Theile in bewundernswürdig harmonischem Lebensgange in Gefühlen und Thätigkeiten, so daß unser inwohnende, vernünftige Geist sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeugs frei zu dem höhern Zwecke unseres Daseins bedienen kann.“

In den weiteren Paragraphen beschreibt er die Bedeutung dieser steuernden, nicht-materiellen Lebenskraft, ohne die es für ihn keinen lebenden Organismus gibt, und der Organismus somit zu keiner Empfindung und Selbstheilung fähig wäre. Nach Hahnemann wird bei jeder Krankheit die Lebenskraft, das Lebensprinzip, die Dynamis geschwächt, erkennbar durch unterschiedliche Symptome. Die Wiederherstellung des Gleichgewichts ist Ziel der Therapie.

Körper, Geist & Seele

Paracelsus (1493-1541), Arzt, Naturforscher, Alchemist und Astrologe, war nicht nur eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Medizingeschichte, sondern auch der empirischen, psychologisch orientierten Heilkunde. Die Wurzeln von Homöopathie und Spagyrik liegen im paracelsischen Gedankengut.

Die Ursachen von Krankheit sieht Paracelsus im Mikrokosmos Mensch als eine Entsprechung des Makrokosmos, der Umwelt. Der Mensch entstammt dem Makrokosmos und ist diesem in Krankheit und Gesundheit unterworfen. Das ideale Heilmittel (Arkanum) muss nach Paracelsus die drei Grundprinzipien Sal, Sulfur und Merkur vereinigen. Da der Mensch aus Körper, Seele und Geist besteht, muss diese auch das wahre Heilmittel in sich tragen. Dabei steht Sal für das körperliche, Struktur gebende Baugerüst, Merkur für das geistige, schöpferische aber auch flüchtige Element und Sulfur für das alles verbindende, formgebende und individualisierende seelische Prinzip. Heilmittel, die diese Grundelemente in reinster Form enthalten, gewinnt man durch die Anwendung alchemistischer Prozesse. Sie entfachen die zur Selbstheilung unfähige Lebenskraft neu.

„Sie sehen nämlich niemals das Ganze“

Der griechische Philosoph Platon (427–347 v. Chr) schrieb: „Denn es ist der größte Fehler, bei der Behandlung der Krankheiten, dass Leib und Seele allzu sehr voneinander getrennt werden, wobei sie doch nicht getrennt werden können; aber das gerade übersehen die Ärzte, und darum entgehen ihnen so viele Krankheiten; sie sehen nämlich niemals das Ganze. Dem Ganzen sollten sie ihre Sorge zuwenden, denn dort, wo das Ganze sich übel befindet, kann unmöglich ein Teil gesund sein.“

Von der Gesundheitsbetrachtung zum Heilmittel

Die gedankliche Zeitreise durch über 2.000 Jahre offenbart die Relevanz der ganzheitlichen Betrachtung von Gesundheit und Krankheit. So vielschichtig wie sich Krankheit darstellt, ist der ganzheitliche Ansatz heute, da man jede Erkrankung auf seelischer und materieller Ebene begreift, von besonderer Bedeutung. Die homöopathisch-spagyrischen Komplexmittel von PEKANA entsprechen ebendiesem Vorstellungsbild. Neben organischen Regulativen führen sie auch Geist-Gemütssymptome in ihren Arzneibildern. Außerdem bieten sie die den Pflanzen innewohnende Vitalenergie zur Behandlung an. Die spagyrisch hergestellten Aufbereitungen von PEKANA vereinen die Prinzipien Sal, Sulfur und Merkur, die nach Paracelsus das ideale Heilmittel, das Arkanum, ausmachen.

